

Unter anderem in dieser Ausgabe:

ALLE ERGEBNISSE: VOM STADTPARTEITAG S. 2

AUSBLICK: MANDATSTRÄGER*INNEN S. 4-5

RÜCKBLICK: DAS JAHR 2015 IN BILDERN S. 6-9

WOHNEN: EIN HOCHAKTUELLES PROBLEM S. 10

Veranstaltungstipp

Mitgliederversammlungen

In den Stadtbezirksverbänden finden im Winter zahlreiche Gesamtmembersammlungen statt. Dort werden unter anderem die Delegierten für den 5. Stadtparteitag gewählt.

Seite 12

Mitteilungsblatt

Ausgabe 12/15 & 1/16

Zeitung von DIE LINKE. Leipzig

DIE LINKE.



Etwa 100 Delegierte & Gäste kamen am 21. November 2015 im Haus der Stadtmission zum Stadtparteitag zusammen und berieten unter anderem über eine neue Satzung. Siehe Seite 2

Bild: Gerd Eitzner

Das »christliche« Europa setzt voll auf Aufrüstung und Abschottung

Volker Külöw Über die Ursachen von Flucht, die Gräueltaten des IS und Rassismus im eigenen Land

Während Weihnachten vor der Tür steht, schottet sich das „christliche“ Europa gleich einer Festung vor den Menschen ab, die als Flüchtlinge zu uns kommen (wollen). Die Verschärfung des Asylrechts und die dauerhafte Verschärfung der Kontrollen an Europas Außengrenzen sowie der jetzt eingegangene Pakt mit der Türkei werden für dieses inhumane Ziel skrupellos genutzt. Nebenher werden durch den sogenannten „Krieg gegen den Terror“ in vielen Ländern - darunter unserem Nachbarn Frankreich - Bürgerrechte und Demokratie immer stärker ausgehöhlt. Der Ausnahmezustand soll de jure zur Normalität werden. Die Gewaltpolitik der neoliberalen Regierungen in Europa weist damit immer mehr faschistoide Züge aus, der Übergang zu autoritären Herrschaftsformen wird vorbereitet. Dieser massive politische Rechtsruck wird von einem ideologischen Hegemoniewechsel flankiert. Rassisten, neofaschistische Hetzer, völkische Bewegungen haben in vielen Ländern Europas Hochkonjunktur, in Ost- und Südosteuropa erfreuen sie sich der besonderen Unterstützung des Westens.

In den meisten Medien findet man dazu selten ein kritisches Wort. Sie begleiten lieber die Kriegsrhetorik der Politik mit dem, was sie offenkundig am besten können: Stahlgewitterjournalismus. Die innere Formierung der öffentlichen Meinung und die publizisti-

sche Einstimmung auf einen „Weltkrieg“ wird im Spektrum der großen überregionalen Medien in der Bundesrepublik kaum durchbrochen. Die meisten Medien betreiben geistige Mobilmachung und hetzen die Bevölkerung für den Krieg auf. Eine tiefere Ursachenanalyse des Geschehens in Paris und anderswo findet entweder gar nicht oder viel zu wenig statt: dass der Westen ohne Rücksicht auf Verluste ganze Länder zusammenbombt hat und hunderttausende von Toten in Kauf nahm, wenn es darum geht, „Sicherheit“ für seine Bürgerinnen und Bürger zu garantieren. Am schlimmsten sind diejenigen, die den Terrorismus mit der sogenannten Flüchtlingskrise zusammenrührten, wie es führende Politiker von CSU und AfD zynisch und demagogisch praktizierten. Dass die Flüchtlinge selbst vor dem Terror geflohen sind, wird ebenso vergessen wie die Tatsache, dass die Attentäter von Paris vermutlich ihr ganzes Leben in Europa verbracht und vielleicht genau deswegen frustriert und radikalisiert waren. Aber selbst wenn es einen gäbe, der erst vor kurzem gekommen ist, was bedeutete das? Auch zu uns

werden viele traumatisierte Menschen kommen. Was aus ihnen wird, entscheiden wiederum in erster Linie wir, nämlich durch den täglichen Umgang mit ihnen. Und es ist daher völlig richtig, dass sich unsere Partei auf

allen Ebenen für einen menschenwürdigen und grundgesetzkonformen Umgang mit den Flüchtlingen einsetzt.

Auch die Leipziger Linke kämpft unter dem Slogan „Refugees welcome“ aktiv gegen Rassismus, gegen rechte Gewalt und gegen Ausländerfeindlichkeit. Mit unseren Mitgliedern wirken wir aktiv in den entsprechenden

Beschlossene Anträge des Stadtparteitags

Folgende Anträge (inkl. etwaiger Änderungsanträge) wurden auf dem Stadtparteitag am 21.11.2015 beschlossen:

- Finanzordnung des Stadtverbandes Leipzig der Partei DIE LINKE (Neufassung)
- Diverse Änderungsanträge zur Satzung
- Plan der Einnahmen und Ausgaben 2016
- Für sozial gerechtes Wohnen in Leipzig
- Gemeinsam für eine erfolgreiche Zukunft. DIE LINKE. Leipzig 2020 - eine moderne, alternative Gestaltungspartei

Die Anträge finden sich demnächst auf der Website des Stadtverbandes:

www.dielinke-leipzig.de

Fortsetzung von Seite 1

zivilgesellschaftlichen Strukturen wie den Bündnissen „Willkommen in Leipzig“ und „Leipzig nimmt Platz“ mit, wenngleich wir am Montagabend bei den Antilegidademonstrationen vor Ort stärker präsent sein könnten und müssten. Natürlich engagieren sich viele Genossinnen und Genossen in Flüchtlingsinitiativen in den Stadtbezirken und Ortsteilen, sie helfen in Unterkünften, sammeln Geld und Sachspenden; dafür möchte ich sowohl diesen Parteimitgliedern, aber darüber hinaus allen ehrenamtlich Engagierten auch an dieser Stelle ganz herzlich danken. Die Stadt, die Verwaltung, wir alle, sind gefordert, dass dieses Ehrenamt weiter gestärkt wird und zivilgesellschaftliche Strukturen im notwendigen Maße gefördert werden, um

ihre Angebote und Projekte fortzusetzen. Leipzig muss ein „Ort der Vielfalt“ bleiben. Auch wenn wir vor großen Herausforderungen stehen, freut sich die Leipziger LINKE über eine wachsende Stadt! Angesichts des bevorstehenden Festes ist daran zu erinnern, dass die Weihnachtsgeschichte auch von Flucht und Vertreibung handelt. Im Matthäusevangelium wird berichtet, wie Maria und Josef mit ihrem Neugeborenen nach Ägypten fliehen mussten, weil Herodes, der König von Judäa, dem Kind nach dem Leben trachtete. Später fanden sie ihr Glück zu dritt in Nazareth. Möge uns diese Botschaft in den nächsten Wochen bis zu den Feiertagen begleiten und in unserem Handeln motivieren.

Anträge, Satzung & Debatten

Tilman Loos Stadtparteitag beschließt neue Satzung und lehnt Doppelspitze ab

Neben der Wahl der Bundesparteitagsdelegierten (siehe rechts) hatte der Parteitag vor allem eine große Aufgabe: Auf Beschluss der 2. Tagung des 4. Stadtparteitags hat eine Satzungscommission dem Stadtvorstand diverse Änderungsvorschläge für die Satzung unseres Stadtverbandes in Form einer Neufassung der Satzung unterbreitet. Zu dieser Neufassung lagen insgesamt 13 Änderungsanträge vor, von denen 11 rechtzeitig eingereicht und damit behandelt worden sind. Fünf dieser Änderungsvorschläge wurden vom Stadtvorstand bereits im Vorfeld übernommen. Insgesamt fünf weitere Anträge (von denen jedoch einer zu spät eingereicht worden ist) zielten darauf ab, zukünftig eine Doppelspitze (also zwei gleichberechtigte und quotiert zu wählende Vorsitzende statt nur einer/einem Vorsitzenden/m) möglich zu machen. Doch auch hier gab es Unterschiede: Die AG LISA beantragte die Doppelspitze solle als einzige Option für die Spitze des Stadtverbandes eingeführt werden, während alle anderen Antragssteller*innen die Doppelspitze nur als eine Möglichkeit neben dem bisherigen Modell einführen wollten, so beispielsweise Mitglieder des Ortsverbandes Schönefeld wie auch Juliane Nagel und die BO RAT. Die ökologische Arbeitsgemeinschaft ADELE wollte dies zwar auch, jedoch mit einer ergänzenden Schlussbestimmung, dass diese Regelung erst ab 1. Januar 2017 greifen solle. Nachdem die Antragssteller*innen aus Schönefeld als auch Juliane Nagel ihre Anträge zu Gunsten anderer zurückgezogen hatten, wurden die verbleibenden Anträge von LISA und ADELE abgestimmt. Für den Antrag der AG LISA stimmten 26 Delegierte, 48 dagegen, und der Rest enthielt sich. Der Antrag von ADELE erhielt mit 29 Ja-Stimmen, 42 Nein-Stimmen und 8 Enthaltungen zwar etwas mehr Zustimmung, jedoch keine einfache und damit auch keine satzungsändernde

Mehrheit. Gleichwohl wurden natürlich auch Änderungen angenommen, auch wenn aufgrund der nur Dreiviertelanwesenheit auf der Tagung das faktische Zustimmungsquorum für eine Satzungsänderung bei 87 % (!) lag. Neben vielen fachlichen, strukturellen und sprachlichen Anpassungen sind vor allem das einige der Neuerungen in der Satzung:

- Die Schlichtungskommission wurde abgeschafft, ihre Aufgaben nehmen die Ombudsperson oder die Schiedskommission des Landesverbandes wahr.
 - Der Stadtparteitag kann (nicht: muss) in Zukunft als Gesamtmittgliederversammlung einberufen werden.
 - Auf Stadtparteitagen muss es künftig einen Bericht der/des Fraktionsvorsitzenden der Stadtratsfraktion geben.
 - Der Mitgliedbeitrag soll (nicht: muss) künftig vorrangig über das Einzugsverfahren des Stadt- bzw. Landesverbandes abgewickelt werden.
- Ein Antrag zur Einführung eines geschäftsführenden Vorstands im Stadtvorstand fand hingegen nicht die nötige Mehrheit. Darüber hinaus hat der Stadtparteitag einen Antrag zum Thema Wohnen beschlossen. Nach diesem Antrag soll der Stadtvorstand für das Jahr 2016 eine Kampagne unter dem Titel „Für sozial gerechtes Wohnen in Leipzig“ durchführen und zum nächsten Stadtparteitag einen Entwurf für neue wohnungspolitische Leitlinien vorlegen. Ein weiterer größerer Antrag war derjenige der Arbeitsgruppe Zukunft, welcher vorsieht, dass ab Dezember 2015 bis zum Ende des Jahres 2016 in einem breit angelegten Beteiligungsprozess eine „umfassende Zukunftsstrategie für DIE LINKE. Leipzig 2020“ erarbeitet werden soll.



Bild: Gerd Eitner

Wahlergebnisse und andere Zahlen vom Stadtparteitag

Redaktion Zum Stadtparteitag wurden 111 Mandate vergeben und gewählt. Es waren 85 Genoss*innen anwesend, was einer Anwesenheitsquote von 76,6 % entspricht. 10 Genoss*innen hatten sich vorab entschuldigt. Es waren 13 Gäste anwesend und der Frauenanteil unter den anwesenden Delegierten lag bei 52,9 %.

Der Stadtparteitag hatte zudem die Aufgabe, neue Delegierte für den Bundesparteitag 2016/2017 zu wählen. Von den 74 Delegierten für den Landesverband Sachsen entfallen 10 auf unseren Stadtverband, und damit genau so viele wie in den beiden Jahren zuvor. Nach unserer Wahlordnung wurden 20 %, und somit 2 der 10 Plätze, an junge Genoss*innen unter 27 vergeben. Für die insgesamt 10 Plätze kandidierten insgesamt 13 Genoss*innen. Die Ergebnisse sind der Tabelle zu entnehmen.

Gewählt	Ergebnis
Jugend, mindestquotiert	
Antje Soyka	83,3 %
Jugend, gemischt	
Matthias Baumgarten	87,1 %
Allgemein, mindestquotiert	
Ilse Lauter	71,6 %
Sophie Dieckmann	69,1 %
Barbara Höll	67,9 %
Mariane Küng-Vildebrand	67,9 %
Allgemein, gemischt	
Volker Külöw	70,4 %
Sören Pellmann	70,4 %
Steffen Juhran	51,8 %
Michael-Alexander Lauter	46,9 %
NachrückerInnen	
Allgemein, gemischt	
Siegfried Schlegel	45,7 %
Steffen Klötzer	35,8 %
Frank Elian	17,2 %



Einmal Ukraine und zurück

Björn Reichel Ein Reisebericht über 10 Tage Ukraine, Treffen mit junglinken Aktivist*innen vor Ort und die Rolle einer einstmals bereits archivierten Freundschaftsfahne

Am 05.11. ging es los. Von meiner Chefin Anja Klotzbücher (MdL, Sprecherin für Europapolitik der Fraktion DIE LINKE) beauftragt und in Begleitung von Boris Krumnow (Rosa-Luxemburg-Stiftung) und Jakob Lenk (Mitarbeiter für Öffentlichkeitsarbeit bei Anja) machten wir uns auf den Weg in die Ukraine. Unser Ziel: Die Unterstützung von linken Aktivist*innen einzuleiten.

10 Tage lang sollten wir unterwegs sein. Nachdem wir in Kiew angekommen sind, ging es auch schon am Freitag nach Shitomir. Dort haben wir uns mit jungen Linken getroffen (siehe Bild), die Stadt zeigen lassen und anschließend ein Queer-Zentrum (Treffpunkt für Schwule, Lesben und Trans*-Personen) besucht. Es wurden uns Fragen zur Partei und zur Situation in Deutschland gestellt, anders rum wollten wir natürlich alles zum politischen Engagement vor Ort in Erfahrung bringen. Am selben Tag ging es wieder zurück nach Kiew, wo wir auch das Wochenende über blieben. Am Wochenende selbst haben wir an einer ukraineweiten Versammlung von Queer-Aktivist*innen teilgenommen und uns am Sonntag mit Vertreter*innen einer neuen Parteistruktur getroffen, welche sich „Der Soziale Ruch“ nennt. Diesem neuen Parteizusammenschluss galt auch, unter anderem, unsere Aufmerksamkeit. In der Gründung begriffen, versteht sich „Der Soziale Ruch“ als moderne, hirarchielose Linke, welche ein Parteiprogramm auf die Beine gestellt haben, welches unserem sehr ähnelt. Gerade in der jetzigen politischen Situation innerhalb der Ukraine ist es immens wichtig, dort neue linke Kräfte zu unterstützen, welche sich ebenso offen und links präsentieren, wir es unsere Partei macht.

Nach dem Wochenende brachen wir am Montag zu unserer Dnjepr-Tour auf. Am Montag direkt fuhren wir nach Tscherkassy, wo wir Aktivist*innen des Sozialen Ruchs und ihre Sympathisant*innen trafen. Wir tauschten

uns auch dort zu Situation vor Ort aus und stellten ebenfalls unsere Partei und die dortigen Strukturen vor. Schon in der Nacht ging es dann weiter nach Dnipropetrowsk, wo wir mit freien Gewerkschafter*innen sprachen und an einem Diskussionsforum teilnahmen. Auch haben wir uns touristisch betätigt und das Raketen- und Sputnikmuseum besucht.

Am Mittwoch ging es dann nach Krivoj Rog, wo wir ebenfalls mit Menschen des „Sozialen Ruchs“ zusammen vor Gewerkschafter*innen für die Unterstützung der Parteigründung vor Ort warben. Vor Ort haben wir noch dem Stadtmuseum einen Besuch abgestattet und versucht die alte Partnerschaft mit den „Mannsfelder Kumpeln“ wieder aufleben zu lassen, indem wir die alte Freundschaftsfahne aus dem Archiv des Museums holten. Von Krivoj Rog aus fuhren wir mit dem Nachtzug wieder nach Kiew, um dort den Rest unseres Aufenthaltes zu verbringen. Dort trafen wir uns mit jungen Linken, um die weiteren Zusammenarbeit zu besprechen und somit weitere Termine zu vereinbaren.

Warum waren wir eigentlich vor Ort? Zum einen, wie schon oben beschrieben, ist es nötig in solch einer schwierigen Zeit Genoss*innen europaweit zu unterstützen und eine Europäische Linke zu stärken, um einer wachsenden Rechten in Europa entgegen zu treten und zum anderen die Zusammenarbeit mit Borotba endgültig zu beenden. Borotba ist eine militaristische bzw. prorussisch-nationalistische Partei, welche kaum mehr existent ist und in letzter Zeit sich wieder verstärkt dem Stalinismus zuwandte. Teile der Bundestagsfraktion, sowie auch der Partei sahen und sehen immer noch in Borotba einen linken Bündnispartner. Dieses Bündnis ist jedoch weder zeitgemäß, noch angebracht und das wollen wir, mit unserer Unterstützung, ändern.

DIE LINKE: Ansprechbar und vor Ort in Leipzig

Redaktion Regelmäßige und unregelmäßige Sprechstunden und Termine der Sozialberatungen von und bei DIE LINKE. Leipzig. Achtung: Zwischen Weihnachten und Neujahr finden keine Beratungen statt.

Sprechstunden:

- jeden 4. Do. 15:00 bis 17:00 Uhr, Jugend- und Altenhilfeverein e.V., Goldsternstr. 9, Bürgersprechstunde mit Stadträtin Carola Lange
- jeden letzten Mi. 16:00 Uhr, WK-Kulturbüro, Mariannenstr. 101, Abgeordnetensprechstunde mit MdL Franz Sodann
- jeden Sa. 11:00 bis 13:00 Uhr, Liebknecht-Haus, Braustr. 15, Bürgersprechstunde mit Stadtrat Alexej Danckwardt
- 4. Januar 16:00 Uhr bis 18:00 Uhr, WK-Büro Grünau, Stuttgarter Allee 16, Bürgersprechstunde mit Stadtrat Sören Pellmann
- 18. Januar 16:00 bis 18:00 Uhr, WK-Büro Grünau, Stuttgarter Allee 16, Bürgersprechstunde mit Cornelia Falken, Landtagsabgeordnete, und Stadtrat Sören Pellmann

Fraktionssitzungen und Ratsversammlungen:

- Die Fraktionssitzungen der LINKEN sind für alle Interessierten öffentlich, sie finden immer eine Woche vor der Ratsversammlung des Leipziger Stadtrates statt. Fraktionssitzung: 13. Januar, ab 17:00 Uhr, Neues Rathaus
- Ratsversammlung: 20. Januar, ab 14:00 Uhr, Ratssaal, Neues Rathaus

Sozialberatungen:

- jeden Di. 16:00 bis 18:00 Uhr, Liebknecht-Haus, Braustr. 15, Sozialberatung mit Dr. Dietmar Pellmann und Alexej Danckwardt
- jeden Mi. 11:00 bis 15:00 Uhr, linXXnet, Bornaische Str. 3d, Sozialberatung mit Marko Forberger (Dipl.-Sozialpädagoge)
- jeden Do. 15:00 bis 17:00 Uhr, Wahlkreis - Büro Grünau, Stuttgarter Allee 16, Sozialberatung mit Dr. Dietmar Pellmann
- jeden 1. & 3. Do. 14:00 bis 18:00 Uhr, Wahlkreis - Kulturbüro, Mariannenstr. 101, Sozialberatung mit Steffen Klötzer
- jeden 2. & 4. Do. 12:00 bis 15:00 Uhr und 16:00 bis 19:00 Uhr, INTERIM, Demmeringstraße 34, Sozialberatung mit INTERIM-Kollektiv

Rückblick & Ausblick

Redaktion Unsere Abgeordneten antworten der Redaktion

Bilder: die Bilder stammen von den jeweiligen Mandatsträger*innen



**SUSANNA
KARAWANSKI**

MdB
Fraktion DIE LINKE
im Bundestag

Was war dein (politisches) positives Highlight im Jahr 2015?

1. Rede beim Streik öffentlicher Dienst in Leipzig 2. Anhebung Kinderfreibetrag und Kindergeld 3. Eröffnung INTERIM.

Was war die größte (politische) Enttäuschung im Jahr 2015?

1. T. de Maizière (Flüchtlingspolitik) 2. Sigmar Gabriel (PKW-Maut) 3. Andrea Nahles (Tarifeinheitgesetz).

Was wünschst du dir (politisch) für das Jahr 2016?

1. Frieden! (Wir haben ihn bitter nötig), 2. Einführung der Vermögenssteuer, 3. Geläuterte Rassisten.

Was würdest du, wenn du könntest, unserer Partei gerne zu Weihnachten schenken?

1. Mehr Mut, 2. Mehr gesellschaftliche Mehrheiten, 3. Mehr Moos für tolle politische Projekte.



**AXEL
TROOST**

MdB
Fraktion DIE LINKE
im Bundestag

Was war dein (politisches) positives Highlight im Jahr 2015?

Gemeinsam mit 250.000 Demonstrierenden in Berlin gegen TTIP zu protestieren, das hat viel Kraft gegeben.

Was war die größte (politische) Enttäuschung im Jahr 2015?

Ich stehe hinter der Regierung Syriza, umso mehr hat mich die Erpressung Griechenlands im Sommer erschüttert.

Was wünschst du dir (politisch) für das Jahr 2016?

Dass die LINKE in der Flüchtlingsfrage mit klugen Forderungen und viel Engagement vor Ort tätig bleibt.

Was würdest du, wenn du könntest, unserer Partei gerne zu Weihnachten schenken?

Viele engagierte MitstreiterInnen, ein *gida freies Jahr 2016, sowie eine erfolgreiche Kampagnenplanung.



**CORNELIA
FALKEN**

MdL
Fraktion DIE LINKE
im sächs. Landtag

Was war dein (politisches) positives Highlight im Jahr 2015?

Besuch einer DaZ-Klasse, in der Flüchtlingskinder in beeindruckend eifriger Atmosphäre Deutsch lernten.

Was war die größte (politische) Enttäuschung im Jahr 2015?

Wie viel Zulauf PEGIDA hat – Auch eine Konsequenz der kaum wirksamen politischen Bildung im Freistaat.

Was wünschst du dir (politisch) für das Jahr 2016?

Bessere Voraussetzungen (bessere Ausstattung) für Bildung und gelungene Integration der Flüchtlingskinder.

Was würdest du, wenn du könntest, unserer Partei gerne zu Weihnachten schenken?

Stärke und Zusammenhalt!.



**FRANZ
SODANN**

MdL
Fraktion DIE LINKE
im sächs. Landtag

Was war dein (politisches) positives Highlight im Jahr 2015?

Eröffnung und schnelle Akzeptanz des Wahlkreis-Kulturbüros.

Was war die größte (politische) Enttäuschung im Jahr 2015?

Der offene Rechtsruck in Sachsen mit dem Zulauf und breiter Akzeptanz von Pegida, Legida & Co, und der Umgang Sachsens mit dem 8. Mai.

Was wünschst du dir (politisch) für das Jahr 2016?

Dass es gelingt, dem Rechtsruck Menschlichkeit und Vernunft entgegenzusetzen.

Was würdest du, wenn du könntest, unserer Partei gerne zu Weihnachten schenken?

Nicht enden wollender Gestaltungswillen, gemeinsames Handeln, mehr konsultative Streitkultur und Offenheit.



**JULIANE
NAGEL**

MdL
Fraktion DIE LINKE
im sächs. Landtag

Was war dein (politisches) positives Highlight im Jahr 2015?

Die Verhinderung der Verlegung von ca. 50 Geflüchteten aus der HTWK-Turnhalle in Leipzig nach Heidenau.

Was war die größte (politische) Enttäuschung im Jahr 2015?

Die SPD, die Asylrechtsverschärfungen & Vorratsdatenspeicherung mitgetragen und deren Chef sich Pegida angebiebert hat.

Was wünschst du dir (politisch) für das Jahr 2016?

Dass Abschottungsorientierung und die rassistischen Ausbrüche ein Ende haben.

Was würdest du, wenn du könntest, unserer Partei gerne zu Weihnachten schenken?

Einen runden Tisch, um die innerparteiliche Kommunikation und Debatte zu stärken.



**MARCO
BÖHME**

MdL
Fraktion DIE LINKE
im sächs. Landtag

Was war dein (politisches) positives Highlight im Jahr 2015?

Die Eröffnung eines neuen LINKEN Zentrums in Leipzig, dem Projekte & Abgeordnetenbüro INTERIM by linXXnet.

Was war die größte (politische) Enttäuschung im Jahr 2015?

Dass Teile der Bevölkerung mehr Probleme mit Flüchtlingsunterbringungen haben, als mit Nazis, die diese anzünden.

Was wünschst du dir (politisch) für das Jahr 2016?

Ende des Naziterrors, Einsicht in die Notwendigkeit zum Klimaschutz & Lösung der bewaffneten Konflikte.

Was würdest du, wenn du könntest, unserer Partei gerne zu Weihnachten schenken?

Einen neuen Aufbruch für DIE LINKE – hin zu einer solidarischen und friedlichen Gesellschaft.

Zehn Jahre online: Das MiB

Redaktion Dieses ist die insgesamt 105. Ausgabe des MiB

Vor knapp 10 Jahren erschien am 17. Januar 2006 das erste „Mitteilungsblatt“ auch online – damals noch unter dem Namen von „DIE LINKE.PDS“. In der Redaktionsgruppe waren damals Steffi Deutschmann, Christine Halle, Christina Mertha und Sören Pellmann. Letzterer war bis 2012 für das Layout (den Satz) des MiB, welches manche Genoss*innen auch als MtB abkürzen, verantwortlich und hat von allein von da an bis jetzt 63 Ausgaben gestaltet. Das Jahr 2012 selbst war gewissermaßen das „Dreikaiserjahr“ des Mitteilungsblattes. Bis einschließlich zur Ausgabe 4/2012 war Sören Pellmann für die Gestaltung verantwortlich. Für die zwei folgenden Ausgaben übernahm Julius Späte (mittlerweile ausgetreten) die Verantwortung und danach hat Naomi-Pia Witte in zweieinhalb Jahren insgesamt 26 Ausgaben gestalterisch betreut. Mit der ersten Ausgabe im Jahr 2015, der Februarausgabe, erscheint das Mitteilungsblatt, welches nun von Tilman Loos layoutet wird, in neuem Gewand. Im Jahr 2015 hat die Redaktion zudem erstmals Redaktionsrichtlinien beschlossen, die auf der Website des Stadtverbandes für alle einsehbar sind. Dieses Mitteilungsblatt ist übrigens das 105., welches online erscheint. Alle diese Ausgaben finden sich auf der Website des Stadtverbandes.



SÖREN PELLMANN
Vorsitzender
Fraktion DIE LINKE
im Stadtrat
zu Leipzig



SKADI JENNICKE
stv. Vorsitzende
Fraktion DIE LINKE
im Stadtrat
zu Leipzig



FRANZISKA RIEKEWALD
stv. Vorsitzende
Fraktion DIE LINKE
im Stadtrat
zu Leipzig

Was war dein (politisches) positives Highlight im Jahr 2015?
Eine linke Handschrift & entsprechende Erfolge im Leipziger Doppelhaushalt.

Was war die größte (politische) Enttäuschung im Jahr 2015?
Der in Europa stattgefundenene Rechtsruck mit all seinen Auswirkungen. In Leipzig die Zunahme von rassistischen Übergriffen und Demonstrationen.

Was wünschst du dir (politisch) für das Jahr 2016?
Dass Konflikte in der Welt mit diplomatischen Mitteln und nicht mit Krieg behoben bzw. gemindert werden.

Was würdest du, wenn du könntest, unserer Partei gerne zu Weihnachten schenken?
1.000 neue Mitglieder: Engagiert und in der Gesellschaft wirkend – Ein Beitrag für eine sozialere Welt.

Was war dein (politisches) positives Highlight im Jahr 2015?
Die Resolution des Stadtrates gegen TTIP.

Was war die größte (politische) Enttäuschung im Jahr 2015?
Der massive Rechtsruck und dass über politische Ursachen der Flüchtlingsproblematik zu wenig gesprochen wird. Und: Der Rückzug von Yanis Varoufakis.

Was wünschst du dir (politisch) für das Jahr 2016?
Ein Ende der kriegerischen Konflikte und die Überwindung ihrer Ursachen.

Was würdest du, wenn du könntest, unserer Partei gerne zu Weihnachten schenken?
Die Fähigkeit im öffentlichen Diskurs die ökonomischen Ursachen der weltweiten Konfliktherde nachvollziehbar zu machen.

Was war dein (politisches) positives Highlight im Jahr 2015?
Der Beschluss des STEP Verkehr, wo die Reduzierung des Autoverkehrs auf 30 % bis 2030 festgeschrieben wird.

Was war die größte (politische) Enttäuschung im Jahr 2015?
Dass trotz hartem Kampf die Straßenbahn 9 ab Connewitz Kreuz eingestellt und durch einen Bus ersetzt wird.

Was wünschst du dir (politisch) für das Jahr 2016?
Ich wünsche mir einen Stadtrat und einen OBM, die endlich bereit sind den ÖPNV mit mehr Geld zu fördern.

Was würdest du, wenn du könntest, unserer Partei gerne zu Weihnachten schenken?
Ich wünsche ein besinnliches Weihnachtsfest und fürs Jahr 2016 mind. 1000 neue motivierte Mitglieder.

Bilder: von links oben nach rechts unten: strassenfröhchen.net/CC-BY-NC 2.0 | Bündnis FRF Leipzig | Daniel Krosch | unbekannt | Kay Kamnitsch | Raffi Friebelein | Max Wegener



Januar: LEGIDA sammelt sich zum ersten mal in Leipzig. Zehntausende Gegendemonstrant*innen zeigen deutlich: Leipzig ist nicht Dresden.



März: Am 8. März demonstriert ein feministisches Bündnis unter starker Mitwirkung der Linksjugend Leipzig unter dem Motto „Kämpfe vereinen!“.



Mai: Am 1. Mai findet auf dem Markt die traditionelle Mai-Kundgebung statt. Im Vorfeld fand unter sichtbarer Beteiligung unserer Partei eine Demo statt.



Mai: Am 3. Mai beteiligt sich DIE LINKE am Seifenkistenrennen auf dem Fockeberg - und gewinnt in der Kategorie „Berg-hochschieben“ Bronze.



Mai: Am 8. Mai kamen auf Einladung Stadtverbandes viele Genoss*innen und Gäste zu einem feierlichen Festakt Tag der Befreiung zusammen.



April: Auf dem Leipziger Markt fanden anlässlich des Aktionstages gegen „TTIP, CETA & Co.“ Proteste statt. Hier will Axel Troost TTIP „in die Tonne kloppen“.



g des
und
zum



Mai: Auch im Freien wurde der 8. Mai gefeiert, hier im Park auf Einladung der AG Antifa bei der schon fast traditionellen Soliparty.

Bilder, von links oben nach rechts unten: Kay Kamneth | Kay Kamneth | Kay Kamneth | Stefan Ködler | Gerd Ellzer | Kay Kamneth | Links/igend Leipzig | Timm Loos | Gerd Ellzer | Kay Kamneth | Timm Loos | Timm Loos | Gerd Ellzer



Juni: Am 12. Juni ist unser Stadtverband beim Aktionstag der Kampagne „Das muss drin sein!“ in der Innenstadt präsent.



Juni: Zum Stadtparteitag am 20. Juni konnte DIE LINKE. Leipzig den Parteivorsitzenden Bernd Rießinger als Gast begrüßen.



Juni: Am 27. Juni eröffnete im Leipziger Westen das „INTERIM“ als neues linkes Büro. Obwohl nur Übergangslösung, fanden im Sommer zahlreiche Events statt.



Juli: Vor Ort gut angekommen ist das Kinderfest in Leutzsch, welches 2015 zum zehnten mal vom Stadtbezirksverband Alt-West durchgeführt wurde.



August: Gleich zu Beginn des Monats August fand, auch von unserem Stadtverband initiiert, eine Griechenland-Solidaritätsdemo in Leipzig statt.



August: Auf dem Hof des Liebknecht-Hauses, welcher im März von der AGJG verschönert worden ist, fand ebenfalls das jährliche Sommerfest statt.



Juni: Am 24. Juni fand die Veranstaltung „Ist das Kunst oder kann das weg?“ im Wahlkreis-Kulturbüro von Franz Sodann statt, welches am 17. Januar eröffnete.



Juli: Am 12. Juli stach unser Boot, die „Rote Zora“, zum letzten Seifenkistenrennen am Völki in See. Gewonnen haben aber leider nur die anderen :)



Juli: Zum Christopher Street Day (CSD) gab es 2015 neben vielen linken Veranstaltungen auch dieses Transparent von der Linksjugend Leipzig.



August: Am 29. August kulminiert die gemeinsame Sommertour von DIE LINKE Leipzig-Süd und Jule Nagel in einem Kinderfest in Löbnig.



November: Am 7. November eröffnete in der Demmeringstr. 32, direkt neben der Sommer-Übergangslösung, das dauerhafte Büro INTERIM seine Türen.

Wohnst du noch...?

Naomi-Pia Witte Gedanken über eine der größten aktuellen Herausforderungen für Leipzig

Auf ihrem Stadtparteitag am 21. November 2015 hat Die LINKE Leipzig eine Kampagne für das Jahr 2016 unter dem Motto „Für sozial gerechtes Wohnen in Leipzig“ beschlossen. Für die Kampagne wird eine enge Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften, Mieterinitiativen und anderen wichtigen Initiativen in der Stadt Leipzig angestrebt. Weiterhin wurde beschlossen, beim Stadtvorstand eine zeitweilige Projektgruppe „Wohnungspolitik“ zu bilden, welche die entsprechenden wohnungspolitischen Aktivitäten koordinieren und Materialien für Infostände und Bürgerforen erarbeiten soll.

Auslöser für die Kampagne sowie die Projektgruppe waren die Entwicklungen der letzten Jahre beim Bevölkerungswachstum in Leipzig und dessen Auswirkung auf den hiesigen Wohnungsmarkt. Anfang Oktober 2015 wurde ein Bevölkerungsstand in der Stadt von 560.000 Einwohnern erreicht. Damit wohnen wieder mehr Einwohner in Leipzig als zum Zeitpunkt der Wiedervereinigung 1990. Die vergangenen Jahre waren sowohl durch hohe Wanderungsgewinne und zuletzt auch durch einen Geburtenüberschuss gekennzeichnet. Insbesondere auch aufgrund der Zuwanderungen ist der Altersdurchschnitt in Leipzig in den letzten Jahren gesunken, zugleich ist die Zahl der Senioren (65 Jahre und älter) gestiegen. Auch in Leipzig stieg die Zuwanderung von Asylbewerbern und Flüchtlingen in der zweiten Jahreshälfte 2015 deutlich an, sodass die frei verfügbaren und sofort vermietbaren Reserven für eine dezentrale Vermietung von Wohnungen nahezu ausgelastet sind. Angesichts der immer wieder nach oben korrigierten Gesamterwartungen der Zuwanderung nach Deutschland ist auch die Anzahl der mittelfristig zu erwartenden Asylbewerber und Flüchtlinge die nach Leipzig kommen schwer zu prognostizieren.

Die aktuelle Bevölkerungsschätzung des Stadtplanungsamtes, die dem wohnungspolitischen Konzept der Stadt Leipzig zugrunde liegt, geht in ihrer oberen Prognosevariante von einem Einwohnerzuwachs von weiteren ca. 60.000 Einwohnern (entspricht ca. 28.000 Haushalten) bis zum Jahr 2020, ausgehend von ca. 552.000 Einwohnern in 2014, aus. Dies entspricht einem Zuwachs von etwa 10.000 Einwohnern pro Jahr auf dann 630.000 im Jahr 2020. Allerdings deuten die ersten statistischen Zahlen aus dem Jahr 2015 darauf hin, dass auch die obere Prognosevariante des Stadtplanungsamtes zu vorsichtig angesetzt ist, und somit von einem höheren Zuwachs auszugehen ist.

Die Anzahl der Wohnungen in Leipzig lag Ende 2014 bei 331.748 Wohnungen. Der Neubau von Wohnungen hält mit dieser Bevölkerungsentwicklung nicht Schritt, mit der Folge eines zügigen Abschmelzens der Leer-

standsreserve in der Stadt, was mittelfristig zu einem angespannten Wohnungsmarkt führen wird, insbesondere und zuerst für die Wohnungssuchenden, deren Miete den Restriktionen der Richtlinie der Stadt für die Kosten der Unterkunft unterliegen. Hier rächt sich, dass in Sachsen seit 2001 kein sozialer Wohnungsbau mehr gefördert wurde. So sank die Anzahl von Sozialwohnungen in Sachsen durch Ablauf der Bindungsfrist von 2012 auf 2013 von 42.000 auf nur noch 7.000 Sozialwohnungen.

Dabei wurden durchaus Gelder für den sozialen Wohnungsbau durch die Bundesregierung an die Länder ausgereicht, aber in Sachsen wurden diese Gelder dazu verwendet, das selbstgenutzte Wohneigentum im innerstädtischen Bereich, die energetische Sanierung von Wohneigentum und Zinsanpassungsprogramme für selbstgenutzte Immobilien zu finanzieren. Auch die Stadt Leipzig fördert durch ihre Eigenheimrichtlinie nur die Schaffung und den Erwerb von Wohneigentum. Die Forderung von Caren Lay, mindestens 150.000 Wohnungen über Programme des sozialen Wohnungsbaus in Deutschland jährlich zu bauen, ist also durchaus mehr als berechtigt. Allerdings ist der soziale Wohnungsbau alleine kein Allheilmittel um Menschen mit geringem Einkommen ausreichend mit preisgünstigem Wohnraum zu versorgen. In den letzten Jahren ist bedingt durch eine gute Konjunktur im Baugewerbe ein deutlicher Anstieg bei den Baupreisen zu verzeichnen. So ist es derzeit nicht machbar, selbst mit einem hohen Anteil von Fördermitteln, Wohnraum herzustellen der mit einer Kaltmiete von unter 6,00 € pro Quadratmeter am Markt angeboten werden kann. Daher sind die mit Fördermitteln des sozialen Wohnungsbaus hergestellten Wohnungen unter diesen Bedingungen nicht für Menschen erschwinglich, die auf Wohnungen angewiesen sind, die den Richtlinien der Stadt Leipzig für die Kosten der Unterkunft entsprechen. Diese Wohnungen kämen nur den sogenannten Schwellenhaushalten zugute, also den Haushalten, die über ein eigenes Einkommen verfügen welches aber am unteren Rand der Einkommenskala liegt.

Eine Erhöhung der angemessenen Kaltmiete in den Richtlinien für die Kosten der Unterkunft auf über 6,00 € pro Quadratmeter wäre aber ein falscher Schritt, da automatisch die generelle Mietuntergrenze auf dieses Niveau steigen würde, und selbst ältere Wohnungen einfachsten Standards nicht mehr unter diesem Preis angemietet werden könnten, was die Erhöhung des allgemeinen Mietniveaus

(Mietspiegel) in der Kommune zur Folge hätte. Um die Herausforderungen der Zukunft zu bestehen, ist es daher unerlässlich, parallel zu einer deutlichen Investition in den sozialen Wohnungsbau auch die Sozialgesetzgebung entsprechend der veränderten Lage anzupassen.

Nach meiner Meinung bietet der schon länger von der Partei DIE LINKE in die Diskussion eingebrachte Vorschlag, die Leistungen nach dem Sozialgesetzbüchern II und XII, dem AsylbLG und einer dann zu zahlenden Mindestrente pauschal auf 1.050 € festzulegen die passende Lösung. Um die exorbitant hohen Mieten in bestimmten Regionen (München, Hamburg, Stuttgart usw.) auszugleichen, müssten die genannten Leistungen durch ein modernisiertes Wohngeld aber flankiert werden. Ich bin mir sehr bewusst, dass die beiden Forderungen, erstens

eine angemessene Erhöhung des sozialen Wohnungsbaus und zweitens eine Reform der Sozialgesetze viel Geld kosten werden. Aber wenn wir diese Investitionen in die Zukunft nicht vornehmen werden wie vorausgesagt die Anzahl der Wohnungslosen in Deutschland dramatisch ansteigen, und aus einer versteckten Armut in Deutschland wird eine gut sichtbare Armut werden.

Auch halte ich den Vorschlag für ungeeignet, Wohnen außerhalb der Ballungszentren zu fördern, um so einen großen Teil der Wohnungssuchenden auf das flache Land umzulenken. Zwar hat der Gedanke auf den ersten Blick durchaus Charme, vorzugsweise Asylbewerber und Flüchtlinge in die verödeten Landstriche anzusiedeln, um diese Gebiete wieder zu beleben. Aber alleine durch die Ansiedlung dieser Menschen ist es nicht getan, zusätzlich müssten dazu Investitionen in die verödete Infrastruktur getätigt werden (Nahverkehr, Ärzte, Einkaufsmöglichkeiten, Schulen, Kita usw.). Außerdem müssten die „Ausgesiedelten“ um an den Arbeitsplatz zu gelangen größtenteils wieder in die Ballungszentren einpendeln, was vom ökologischen Standpunkt kontraproduktiv wäre. Jeder Lösungsansatz muss sich auch an der Frage der Nachhaltigkeit messen lassen, da die Flüchtlingsströme der Zukunft hauptsächlich Klima-Flüchtlinge sein werden.

Wir schaffen das, ja, ich glaube an diesen Satz von Angela Merkel, aber nur dann, wenn wir bereit sind, die Verteilung von Vermögen und Einkommen in diesem Land in Frage zu stellen um sie neu zu definieren, damit die anstehenden Probleme auch zu lösen sind. Mit einem „weiter wie bisher“ werden wir nicht weit kommen.





Bilder: LU, VL, G: Gerit Eitzner | Steffen Kötzler | Sarah Al-Mousawi



3 Bilder aus dem November

Bild links oben: Am 9. November, dem Jahrestag der Reichspogromnacht, beteiligten sich wieder viele Genossinnen und Genossen am Gedenken an den Stolpersteinen. Außerdem fand (siehe Bild) auch das zentrale Gedenken an der Gottschedstraße.

Bild rechts oben: Am 25. November trat die „Poetry-Slam“-Combo „Kunstloses Brot“ im Wahlkreis-Kulturbüro in der Mariannenstr. 101 auf.

Bild rechts unten: In der Nacht vom 27. auf den 28. November ging die Linie 9 das letzte mal auf Fahrt zwischen Markkleeberg und Connewitz. Die Linksjugend Leipzig hatte gemeinsam mit anderen zur Abschiedsparty geladen und die Bahn mit Musik und Drinks bespaßt. Die nun eingestellte Linie hat eine lange Tradition und wurde im Mai 1902 in Betrieb genommen.



Willkommen im Asylbewerberheim in der alten Neruda-Schule

Barbara Dittrich Die Basisgruppe Messemagistrale engagiert sich aktiv in der Flüchtlingshilfe

Ende Oktober 2015 konnten wir 154 Asylbewerber*innen in der Notunterkunft der alten Neruda-Grundschule begrüßen. Familien mit 17 Kindern im Alter von 1 - 6 Jahren und 34 Kinder/Jugendliche zwischen 7 - 16 Jahren sowie junge Männer finden hier vorübergehend ein Zuhause.

Die jungen Asylbewerber nutzen sofort und mit Begeisterung die Angebote im Jugendklub des Bürgervereins Messemagistrale e. V. Es entwickelte sich zwischen den Jugendlichen und den Gästen des Bürgervereins ein spannendes Verhältnis, die neuen Nachbarn



werden im Wohngebiet akzeptiert. Zahlreiche Spenden von Bürger*innen der Messemagistrale und Besuchern des Bürgertreffs beweisen die Akzeptanz der Asylbewerber im Wohngebiet.

Zur Unterstützung der weiteren Ausgestaltung des Asylbewerberheims organisierte der Vorstand der Basisgruppe Messemagistrale der Partei DIE LINKE eine Sammlung unter den Genossinnen und Genossen. Am Ende des Bildungsabends mit Franz Sodann, der sich an der Sammlung beteiligte, konnten wir eine Summe von 139,00 € verbuchen. Über den Bürgerverein Messemagistrale, der den Spendenbeitrag bis zum Kaufpreis aus seinem Spendenvolumen aufstockte, wurde eine Tischtennisplatte gekauft. Am 27.11.2015 wurde die Platte und die vom Bürgerverein gestifteten Tennisbälle und Tennisschläger gemeinsam Basisorganisation und Bürgerverein Messemagistrale an das Asylbewerberheim übergeben.

kurz & knackig

Redaktion Kurze Notizen aus der Partei

- **1. Tagung 5. Stadtparteitag:** Die erste Tagung des 5. Stadtparteitages wird vermutlich am Samstag, dem 5. März 2016, stattfinden. Dies kann sich bis zur formellen Einberufung jedoch ggf. noch ändern.
- **Landes- und Bundesparteitag:** Der nächste Landesparteitag ist für den 18. Juni 2016 vorgesehen, der kommende Bundesparteitag in Magdeburg für den 28. und 29. Mai 2016.
- **Öffnungszeiten INTERIM:** Das neue Büro im Leipziger (Süd-)Westen in der Demmeringstr. 32 hat regelmäßig Dienstag bis Freitag von 12:00 bis 19:00 Uhr geöffnet.
- **Vorstellungen:** Wer auf dem nächsten Stadtparteitag für ein Amt (z.B. Stadtvorstand) kandidieren möchte, kann sich im nächsten Mitteilungsblatt vorstellen. Vorstellungstexte bis maximal 1.900 Zeichen (inkl. Leerzeichen, exkl. Namen) werden abgedruckt. Wenn gewünscht auch mit Bild. Es gelten der Redaktionsschluss und die weiteren Redaktionsrichtlinien.

aktuelle Termine

regelmäßige Termine

Gesamtmitglieder- versammlungen in den Stadtbezirksverbänden

Redaktion Übersicht über die GMVs

Vom Januar bis Februar finden in den Stadtbezirksversammlungen Gesamtmitglieder-
versammlungen statt. Hier alle Termine in
den Stadtbezirken:

Tag	Stadtbezirksverb.
05.01.2016	Südwest
07.01.2016	Süd
11.01.2016	Ost
14.01.2016	Nord
20.01.2016	Nordost
21.01.2016	Alt-West
28.01.2016	Nordwest
04.02.2016	Südost
04.02.2016	West
Die GMV in Mitte fand bereits statt.	

SeniorInnenkonferenz der Partei DIE LINKE, Stadtverband Leipzig

Annegret Köhler Termin bitte vormerken!

Anlass für die Durchführung ist die für den Monat April 2016 einberufene Landes-seniorInnenkonferenz Sachsen, zu der der Stadtverband Leipzig gemäß seiner Stärke (Mitglieder über 60 Jahre) 12 Delegierte zu wählen hat. Die LandesseniorInnenkonferenz nimmt u. a. den Rechenschaftsbericht des SprecherInnenrates der LAG SeniorInnen entgegen und wählt für die nächsten 2 Jahre den SprecherInnenrat neu. Meldet gegenüber dem Stadtverband Eure Kandidaten für die Landessenorenkonferenz an! Unser Anliegen muss sein, unseren Stadtverband in allen Strukturen auf Landesebene konstruktiv, streitbar, engagiert und solidarisch zu vertreten. Aber auch Aktivitäten zur Erhöhung des Rentenniveaus, Abschaffung der Rente mit 67, Anhebung des Mindestlohnes auf 10 Euro und Kampf gegen Altersarmut tatkräftig zu unterstützen.

Wir rechnen mit Eurer Teilnahme am 08.02.2016 und wünschen bis dahin alles Gute.

Mo. 08. Februar 2016, 17:00 - 19:00 Uhr
Gaststätte Aufgehende Sonne, Ossietzkystr. 1
(Tram Linie 1 bis Ossietzkystr./Gorkistr.)

Der Untergrund - subkulturelle Wurzeln radikaler Theorie und Praxis ab 1900

Ein Blick auf die Wurzeln einer Gegenkultur gegen den Mainstream, die sich in ihrer Ablehnung der modernen Gesellschaft einig war. Eine Veranstaltung der AG Antifa mit Patrick Pritscha (Chemnitz), Kulturwissenschaftler und Historiker.

Di. 12. Januar, 19:00 Uhr
linXXnet, Bornaische Str. 3d

Liebknecht-Luxemburg-Ehrung

Traditionelle Ehrung Karl Liebknechts und Rosa Luxemburgs.

Fr. 15. Januar, 17:00 Uhr,
vor dem Liebknecht-Haus, Braustr. 15

Schule in Sachsen und die Positionen von DIE LINKE

Bildungsabend zum Schulgesetzentwurf. Mit Cornelia Falken, Bildungspolitische Sprecherin der Fraktion DIE LINKE im Landtag.

Mi. 20. Januar, 18:00 Uhr, Stadtteilzentrum
Messemagistrale, Str. des 18. Oktober 10a

Fabian. Die Geschichte eines Moralisten.

Szenische Lesung mit Peter Sodann u. a.

Mi. 27. Januar, 19:00 Uhr,
Wahlkreis-Kulturbüro, Mariannenstraße 101

Warum die „aktuelle Querfront“ keine Querfront, sondern einfach nur rechts ist

Vortrag zu einer Strategie von rechts gegen links, um die eigene Basis und die Handlungsspielräume zu erweitern. Mit: Volkmar Wölk.

Mi. 27. Januar 2016, 19:00 Uhr
linXXnet, Bornaische Str. 3d

Zum Verhältnis von Kommunisten und Nationalsozialisten in der Weimarer Republik

„Tretet die Judenkapitalisten nieder, hängt sie an die Laterne“, forderte die KPD-Vorsitzende Ruth Fischer 1923. Auch andere biederten sich in der Frühphase der Weimarer Republik der Rechten an. Mit: Dr. Marcel Bois, Historiker aus Hamburg, und Mitglied im Gesprächskreis Geschichte der RLS

Mi. 03. Februar 2016, 19:00 Uhr
linXXnet, Bornaische Str. 3d

Impressum

Herausgeberin:

DIE LINKE. Stadtverband Leipzig
Braustraße 15, 04107 Leipzig
Fon: 0341 - 14 06 44 11
Fax: 0341 - 14 06 44 18
Web: www.dielinke-leipzig.de
Mail: vorstand@die-linke-in-leipzig.de
Spenden: Sparkasse Leipzig
Konto: 11 25 50 42 22 / BLZ: 860 555 92
Druck: Saxoprint

Stadtvorstandssitzung

2. Dienstag, 18:30 Uhr, Dachboden,
Liebknecht-Haus, Braustraße 15

Beratung der Ortsvorsitzenden und SprecherInnen der Zusammenschlüsse

3. Dienstag, 18:30 Uhr, Liebknecht-Haus

AG Antifa

1. & 3. Mittwoch, 19:00 Uhr,
linXXnet, Bornaische Str. 3d

AG Betrieb & Gewerkschaft

1. Mittwoch, 18:30 Uhr, Liebknecht-Haus

AG Cuba si

2. Dienstag, 18:00 Uhr, Liebknecht-Haus

AG Frieden und Gedenken

2. Donnerstag, 18:30 Uhr, Liebknecht-Haus

AG Junge GenossInnen

1. Samstag, 18:00 Uhr, Liebknecht-Haus

AG Linke UnternehmerInnen

3. Samstag, 14:00 Uhr, Monopol,
Haferkornstr. 15

AG LISA - emanzipatorische Frauengruppe

Dienstag, alle 14 Tage fortlaufend, Ort
auf Anfrage: 0177 - 79 71 080

AG Öffentlichkeitsarbeit

1. Mittwoch, 20:00 Uhr, Liebknecht-Haus

AG Senioren

1. Donnerstag, 9:00 Uhr, Liebknecht-Haus

AG Soziale Politik

1. Dienstag, 18:30 Uhr, Liebknecht-Haus

AG Zukunft beim Stadtverband

3. Dienstag, 19:00 Uhr, Liebknecht-Haus

Linksjugend Leipzig

jd. Donnerstag, 20:00 Uhr, linXXnet (Plenum)
1. Donnerstag, 21:00 Uhr, linXXnet (Jour-Fixe)

Ökologische Plattform ADELE

1. Mittwoch, 19:00 Uhr, Liebknecht-Haus

Marxistisches Forum

1. Dienstag, 18:00 Uhr, Kochstr. 132

DIE LINKE.SDS

Mittwoch, 19:00 Uhr, GWZ,
Raum 2.116, Beethovenstraße 15

Redaktion: Steffi Deutschmann, Nadja Guld, Kay Kamieth (Vi.S.d.P.), Tilman Loos, Dr. Christina Mertha, Sören Pellmann, Stephan Sander
Gestaltung: Tilman Loos
Das Mitteilungsblatt erscheint monatlich. Redaktionsschluss für die nächste Nr. ist **Mo. 01.02., 14:00 Uhr**. Namentlich gezeichnete Beiträge entsprechen nicht in jedem Falle der Meinung der Redaktion. Die Redaktion behält sich sinnerhaltende Kürzungen vor.